

Winterschlaf beendet

Gestern ist unsere Schildkröte aus ihrem Häuschen rausgekommen.

Am 11. Januar! Mit blitzblanken Augen hat sie um sich geguckt und es würde mich nicht wundern, wenn sie gehofft hat, frische Erdbeeren vorzufinden oder doch wenigstens ein Löwenzahnblatt. Aber nichts dergleichen ist im Hause, wie gesagt: es ist Januar und da hält eine brave Landschildkröte normalerweise Winterschlaf.

Wenn es denn Winter ist.

Früher haben wir die Winterschlafkiste gedämmt und die Temperatur kontrolliert und gebibbert, dass die kleine Schildkröte weder erfriert noch verfault oder von Mäusen gefressen wird. Jetzt sind wir froh, wenn sie im Herbst den Stoffwechsel runterfährt und es kühl genug ist, dass er nicht anspringt und sie verhungert. Denn das kleine Panzertier gehört seit fast zwanzig Jahren zur Familie und ist als Vortester ein Garant für schmackhafte Tomaten, Gurken und Erdbeeren – was nach nichts schmeckt, lässt sie stehen. Weißkohl und Möhren verschmäht sie. Also gibt es Trockenfutter.

Es ist ja Januar.

Sie wird es überstehen. Sie ist kein Jungtier mehr. Aber ein Seismograph für die Klimakrise. In einem Kinderbuch könnte sie vielleicht Radio hören und wäre rausgekommen, weil im Wetterbericht eine Warmfront angekündigt wurde. Oder sie hätte sich aufgeregt als ein Interviewpartner auf die Frage nach der Berechtigung für die Besetzung von Lützerath gemeint hat, er wäre wahnsinnig stolz auf unsere Klimagesetzgebung und jetzt scheitere es nur noch daran, dass es dauern Protest gegen Windparks gäbe. Da sollten sich die Aktivisten lieber mal darum kümmern.

Schildkröten haben keine Hände, mit denen man sich die Augen reiben könnte. Sie können also nur friedlich protestieren gegen die zu hohen Temperaturen und den Winterschlaf abbrechen.

Und wir?

Was tun wir?

Über diesem Jahr heißt es: „Du bist ein Gott, der mich sieht.“ Ich höre das auf viele verschiedene Weise. Eine könnte sein, dass er uns aus den Augen seiner Geschöpfe ansieht und uns erinnert, dass wir in Frieden miteinander leben wollten. Oder mit Dorothee Sölle: „Zärtlich dreht sich die Erde / der kleine blaue Planet / zur Liebe geschaffen / auf unsere Liebe wartend“.